eine passende Leibbinde tragen, um völlig beschwerdefrei zu werden. Denn ein Teil der Beschwerden hängt nicht mit den entzündlichen Veränderungen, sondern mit der Enteroptose zusammen. Daß auch eine Ischias eine entsprechende Behandlung erfordert, braucht wohl kaum erwähnt zu werden.

Zusammenfassung.

1. 25% der meine Sprechstunde aufsuchenden Frauen klagten über Kreuz- und Rückenschmerzen.

2. In rund 50% dieser Fälle war eine Enteroptose die Ursache der Beschwerden, in rund 40% Veränderungen der Genitalien, in rund 10% andere Erkrankungen (Ischias, Hystero-Neurasthenie usw.).

3. Der Kreuzschmerz bei der Enteroptose ist ein Ermüdungsschmerz.

4. Ob der Rückenschmerz bei Kranken mit Veränderungen an den Genitalorganen ohne Enteroptose auf einem Reizzustand des vegetativen Nervensystems beruht, ist bisher mangels objektiver Untersuchungsmethoden noch nicht bewiesen, könnte aber angenommen werden.

5. Bei Frauen mit Enteroptose und Veränderungen am Genitale gestattet die Anamnese und die Untersuchung (Anheben der Bauchdecken, Auftreten eines Schmerzes beim Fallenlassen der Bauchdecken [sog. „Fallschmerz“], Abflachung der meist verstärkten Lordose), die Fälle herauszufinden, in denen die Enteroptose die einzige oder Hauptursache der Beschwerden ist. Es ist dann in erster Linie diese zu behandeln.

6. Entzündliche Veränderungen (bei Enteroptose) erfordern fast stets ebenfalls eine Behandlung, um die Frauen völlig beschwerdefrei zu machen, Lageveränderungen nur sehr selten.

7. Die beste Behandlung der Enteroptose ist das Tragen einer passenden Leibbinde.

93. Herr Albrecht-München: **Über Leib- und Kreuzschmerzen.** (Manuskript nicht eingetroffen.)

94. Herr O. Burckhardt-Socin-Basel: **Beckenschmerzen extragenitalen Ursprunges.**

In der nicht geringen Zahl von Fällen, wo Frauen über Schmerzen im Kreuz, im Becken, ausstrahlend oft nach den Hüften, nach den Oberschenkeln klagen, gibt es eine gewisse Anzahl derselben, bei welchen wir einen gynäkologischen Befund zu erheben nicht imstande sind. Gelingt es, die Hysterie auszuschließen, und dies dürfte auf Grund der so trefflichen Ausführungen im Vortrag von Bröse, mit den daran anschließenden Diskussionsbemerkungen, doch in den meisten Fällen zu ent-